

links ausgreifende V, die rt-Ligatur und das g mit kleinem Köpfchen, senkrechtem Stiel und größerer Schlinge.

Wie ist der Befund zu deuten? Bischof Keonuuald, der damals eine Rundreise zu den Klöstern im ottonischen Reich machte, hat den Eintrag, wie schon gesagt, vermutlich veranlaßt und Vuighart ihn geschrieben. Da dieser bloß die beiden ranghöchsten Personen namentlich erwähnte und alle übrigen, die er dem Gebet des Bodenseeklosters anvertraute, unter den Pauschalbegriff *nostri fidelissimi* faßte, wollte er seine eigene Wenigkeit nicht hervorheben. Das holte dann ein Reichenauer Mönch nach, der so die Erinnerung an den Gastschreiber festzuhalten versuchte.

Angelsächsische Schrift des 10. oder des 11. Jahrhunderts zeigt auch ein Eintrag von sechzehn englischen Namen, beginnend mit den beiden Priestern *Odbriht* und *Sifred*, auf p. 73 (Spalte X) des Reichenauer Verbrüderungsbuchs.

e. Italienische Einträge auf der Reichenau und in Pfäfers

Ein weiterer Fremdeintrag sind die *Italicos* (sic!), die sich auf p. 149 in mehr als einer Kolumne (D und X) verewigt haben²⁷. Ihre Namen sind z. T. langobardisch, so wie man sie noch in der nachkarolingischen Zeit in Unteritalien antrifft. Leicht identifizieren läßt sich in dieser Reihe der *Gerbertus archiepiscopus*: es ist Erzbischof Gerbert von Capua, der in den Jahren um 979 amtierte²⁸. Der außerdem genannte *Audoaldus episcopus* wird einer seiner Suffragane gewesen sein. Eigenartig ist die Schrift. Daß sie nicht reichenauisch ist, erkennt man sogleich an dem runden d, dem zackigen g, dem gekrümmten t, den Unterlängen von r, s und x sowie an dem nach rechts abkippenden e, das gleichsam die Ligatur mit dem nächsten Buchstaben sucht. Das sind Formen, die auf der Reichenau damals unbekannt waren. Und es kann in der Tat keinen Zweifel geben, daß hier ein süditalienischer Geistlicher, vermutlich aus der Umgebung des Erzbischofs Gerbert oder des Bischofs Audoald, am Zug gewesen ist. Freilich würde man von ihm eher Beneventana als karolingische Minuskel erwarten; aber der Schrei-

27) Vgl. Karl SCHMID, Bemerkungen zur mittelalterlichen Memorialüberlieferung im Blick auf Italien, in: Società, istituzioni, spiritualità. Studi in onore di Cinzio Violante 2 (1994) S. 780.

28) Die Chronik von Montecassino II c. 9, ed. Hartmut HOFFMANN (MGH SS 34, 1980) S. 186.